

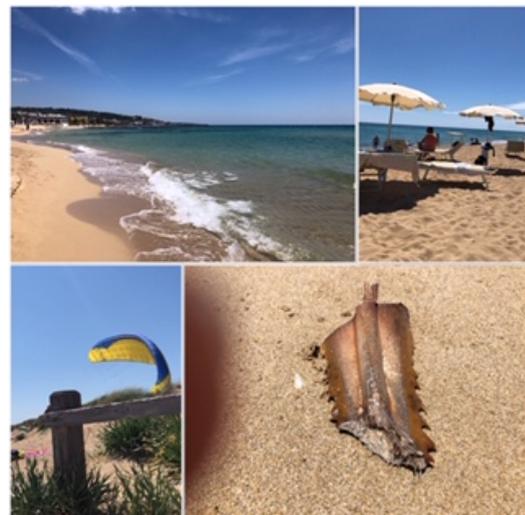
Traumurlaub Apulien oder dem Himmel so nah

Zwei Wochen Ferien lagen vor uns.

Nach Leuca Di Maria sollte die Reise gehn. Die Fotos für die Villa Tina erschienen vielversprechend und so fanden wir uns tatsächlich auf einmal am südlichsten Punkt von Apulien wieder. Dort wo sich ionisches und adriatisches Meer treffen, da begrüßte uns der Hauseigentümer Alessio im Schatten der Basilika St. Maria di Leuca und dem großen Leuchtturm mit Blick auf ein strahlenblaues Meer. Der Garten unseres Hauses ein kleines Paradies. Liebevoll arrangiert, hier die Hängematte, dort der große Holztisch. Mediterrane Pflanzen und Olivenbäume, der Duft von Jasmin und das Zirpen der Vögel becircte die Sinne. Ein Ort der Ruhe, unterbrochen vom lieblichen Klang der Glocken, die mittags und abends ihr liebliches Spiel zum Besten gaben.



Natürlich hat Maria Di Leuca noch mehr zu bieten. Wunderschöne Häuser im griechisch-arabischen Stil, ein quirliger Hafen und viele Aussichtspunkte. Von der Basilika gelangt man über die Treppe am Wasserfall hinunter zum Hafen, eine sportliche Herausforderung zumindest beim Hochgehen. Viele Restaurants laden zu apulischen Spezialitäten ein, Meeresfrüchte ganz oben auf der Karte.



Biagio und Francesco entführten uns mit ihrem Boot zu den unzähligen, sehr unterschiedlichen Höhlen. Das Wasser schimmerte von grün, türkis bis blau in den leuchtendsten Farben und gab einen Blick in die Tiefen wieder. Ein riesiges Höhlensystem weckte Neugierde auf mehr, aber durch einen schmalen Tunnel in eine große Höhle zu tauchen, das trauten wir uns doch nicht zu (mehr unter: : https://www.tripadvisor.com/ShowUserReviews-g1179334-d8410890-r675953971-Biagio_Tour-Torre_Vado_Province_of_Lecce_Puglia.html)



Natürlich durften auch die obligatorischen Ausflüge in die nähere oder weitere Umgebung nicht fehlen. Lecce war leider etwas verregnet, hat aber eine sehr schöne Altstadt mit Dom, Amphitheater und Park. Hierher müssen wir noch einmal zurückkommen, denn im Kloster der Benediktinerinnen gab es handgemachtes Marzipan, eine Köstlichkeit, die man sonst nirgendwo erhalten kann.



Weltkulturerbe Alberobello mit den witzigen Trullis besitzen einen besonderen Charme. Hier findet jeder mit Sicherheit seinen Trullianhänger, sein Trullihandtuch oder seinen Trullikugelschreiber. Taranto haben wir nur gestreift, dafür aber eine herrliche Fahrt über die Weinstraße genossen, vorbei und durch die kleinen, so reizvollen Dörfern Apuliens. Und auch Olivenhaine waren hier zahlreich zu finden. Ein kleines Picknick macht sich dort besonders gut.



Tricase ist ein bezauberndes, kleines Städtchen. Durch Zufall fanden wir den Weg dorthin und waren beeindruckt von der Piazza Pisanelli.



Eines der highlights war zweifelsohne Gallipoli. Ein lebendiges Hafenstädtchen, Kirchen ohne Ende, man spürt den Fischerort an jeder Ecke, Musik und gute Laune sind an der Tagesordnung. Eine Stadt voller Geschichte.



Vergessen darf ich nicht Pressice, ein Blick unter die Erde lohnt, denn hier finden sich noch alte Ölmühlen.



Auch die zahlreichen Begebenheiten in den Geschäften, der leckere Zitronenkuchen in Gagliano del capo, der Fischladen mit bekannten und unbekanntem Meeresbewohner, sind immer ein Erlebnis wert.

Und zurück in St Maria Di Leuca freuten wir uns oft Alessio zu treffen, der uns das köstliche simedda vorbeibrachte, eine Brotspezialität, die ich so nirgendwo fand. Dann bleibt nur noch zu sagen, dass ich den Abend an der Basilika und dem Leuchtturm ausklingen ließ mit Blick auf Leuca und einem sehr schönen Sonnenuntergang. Und wer dies miterleben möchte, schaut sich doch bitte dieses kleine Video an (bitte verlinken)



Christine Braß
30. Mai 2019